

Südost-Post

*aus den Pfarreien St.Fiden und St.Maria Neudorf
und der Ökumenischen Gemeinde Halden / 21.2.2021*

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen!

Die Maskenpflicht hat in den letzten Wochen immer wieder für Gesprächsstoff gesorgt. Man sieht beim Sprechen keine Mimik mehr, was Begegnungen oft sehr erschwert. Auch ich musste mich zuerst daran gewöhnen, im öffentlichen Raum und bei Gesprächen eine Schutzmaske zu tragen. Nach der anfänglichen Unsicherheit, bin ich mittlerweile etwas weniger negativ eingestellt. Zudem haben die Masken einen



entscheidenden Vorteil: ich habe selten so stark auf die Augen meiner Mitmenschen geachtet wie während der Corona-Zeit. Und immer wieder stelle ich fest: Die Augen meiner Mitmenschen hätten durchaus schon früher mehr Beachtung verdient gehabt.

Fenster der Seele

„Gott aber sagte zu Samuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt [...]. Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, Gott aber sieht das Herz.“ 1 Sam 16,7

Ein paar Worte dazu

In der Corona-Zeit stechen die Augen unserer Mitmenschen besonders hervor. Jedes Augenpaar ist einzigartig in Farbe, Form und Ausdruck. Die Augen zeigen uns, dass jeder Mensch einzigartig und schön ist. Im Text aus dem Samuel-Buch geht es darum, hinter die Fassade eines Menschen zu schauen. Der Prophet will uns dazu ermutigen, nicht hängen zu bleiben an Äusserlichkeiten (wie z.B. der Augenfarbe). Vielmehr sollen wir tiefer ins Herz eines Menschen schauen, die Person sozusagen «mit den Augen Gottes» sehen. Ein Sprichwort von Leonardo Da Vinci lautet folgendermassen: „Die Augen sind die Fenster der Seele.“ Die Augen sind also mehr als «nur» Sinnesorgane des Körpers. Sie sind Brückenbauer für zwischenmenschliche Begegnung. Intensiver Blickkontakt zwischen Menschen ist Beziehungsgeschehen. Er kann verschiedenes ausdrücken, von liebevoller Zuneigung bis mahnenden Zorn. Allein durch die Augen kann man erkennen, was ein Mensch gerade empfindet. Durch sie erhält man Einblick in das Innere des Gegenübers, in die Seele. Diese Krise und besonders die Maskenpflicht bieten uns die Chance, uns in der tiefgründigen Begegnung mit unseren Mitmenschen zu üben, indem wir ihnen nicht nur «vor die Augen» schauen, sondern «ins Herz».

Annabel Graf-Menet

Zum Beten:

Gott,

Lass uns nicht stehenbleiben beim Augenschein,

Lass uns nicht verweilen in oberflächlichen Gesprächen,

Lass uns nicht erstarren in verhüllter Beziehungslosigkeit.

Bestärke uns im Versuch dem anderen hinter die Fassade zu schauen,

Bestärke uns im Ringen um die richtigen Worte, die Brücken bauen,

Bestärke uns im Bemühen um echte Begegnungen, die Nähe schaffen. Amen.